

Abschluß zur rechten Zeit als ein Haupterforderniß jeder guten Geschäftsführung betrachte.

Hätte Herr L.....s meine beiden Aufsätze über den vorliegenden Gegenstand mit mehr Aufmerksamkeit gelesen, so würde er gefunden haben, daß ich in Allem, was zur Hervorrufung der so sehr nöthigen Ordnung in unserem Geschäfte erforderlich ist, vollkommen mit ihm übereinstimme, und daß ich weit entfernt bin, die Propositionen der süddeutschen Handlungen unbedingt zu verwerfen. Da aber der Gegenstand von Wichtigkeit für uns Alle ist, so glaubte ich, meine Stimme allerdings laut erheben zu dürfen, da sie ohnehin, wie ich es auch ausdrücklich aussprach, nur als Privatstimme gelten sollte, die einem für und gegen nothwendig unterliegen mußte.

Daß die Herren Gegner Persönliches mit unterlaufen ließen, wird kein Unbefangener loben können.

Ich bin fest überzeugt, daß viele meiner Herren Collegen meine Ansicht theilen werden, daß die Redaction des Börsenblattes in allen Fällen, wo Namen oder Personen berührt werden, den Namen des Einsenders nennen möchte, denn es ist wenigstens sehr bequem, unter der Hülle der Anonymität seine Bolzen abzuschießen.

Wem übrigens daran gelegen ist, zu erfahren: ob ich mir Pünktlichkeit zur Ehre rechne, der kann die Antwort auf seine Frage hoffentlich genügend von meinen Leipziger und Frankfurter Herren Commissionairen erhalten, wenn er sie nicht in seinen eigenen Büchern finden sollte.

Kreuznach, am 20. December 1836.

L. C. Kehr.

Zustand des französischen Buchhandels und die Ursachen seines Verfalls.

(Von R. D. Spazier in Paris.)

(Fortsetzung.)

Hiermit enden aber die aus der Centralisation Frankreichs für den Verkaufsbuchhändler hervorgehenden Hemmungen noch nicht. Die Leichtigkeit und die Neigung zum Selbstverlag der Schriftsteller und die Einmischung jeder andern Person, die einiges Geld hat, in die Publication von Büchern, von denen sich nur einiger Gewinn hoffen läßt, müssen da sehr groß sein, wo man sich eben mit dem ganzen oder dem größten Theile des literarischen Publicums ohne alle Hülfe von Mittelspersonen in Verbindung setzen, und durch die Journale und Affichen die Aufmerksamkeit desselben auf eine literarische Erscheinung ziehen kann. Selbstverlag, der bei uns in Deutschland immer einen Schriftsteller in den Ruf des zu großen Merkantilinteresses bringt, und seiner nicht würdig erscheint, ist hier daher an der Tagesordnung, zumal bei der politischen Journalistik die großen Staatsmänner, bei der literarischen die ersten Gelehrten mit dem Beispiele dabei vorangehen. Man gibt einem seiner Zimmer plötzlich den Namen Bureau, und wenn es in der fünften Etage läge, setzt Annoncen in die Zeitung und einen Commis in die Stube, um die Ankommenden zu empfangen, und man ist als „Editeur“ etablirt. Es gibt zugleich eine Menge Etablissements, die sich mit

dem Austragen der Prospective, dem Vertheilen der Exemplare, der Einforderung der Abonnementsgelder beschäftigen; es ist auf der Post eine besondere Administration für die Departementsbücher und Journalversendungen eingerichtet, ja die Abonnenten haben nur auf die Stadtpost einen offenen Zettel zu werfen, in welchem sie ein Buch irgendwo bestellen und sich verpflichten, dasselbe gegen Vorzeigen des Scheins in ihrem Hause zu bezahlen, und Alles wird von diesen Administrationen pünktlich besorgt. So hat man in den meisten Fällen nicht einmal einen Commis nöthig. Der ganze Zweig der Journalistik, nicht bloß der politischen, sondern auch der literarischen und wissenschaftlichen, entgeht somit ganz und gar dem französischen Buchhandel, sowohl was Verleger als Sortimentshändler betrifft, und während die periodische Literatur jetzt einer der Hauptzweige des deutschen Buchhandels ist, hat Levrault allein von allen französischen Buchhändlern ein Journal, die revue germanique, aber er hat sie nicht als Pariser, sondern als Straßburger Buchhändler, kaum daß man in Paris ein Exemplar findet, und dies ist der beste Beweis, daß dies Journal einzig und allein nur für Deutschland besteht. Das Gleiche ist es mit fast allen politischen und solchen Schriften, welche augenblicklichen Absatzes bedürfen, sie kommen selten in die Hände der Buchhändler als Verlag u. Verkauf, eben so eine Menge Publicationen, welche in Lieferungen erscheinen und die sich nach Art der Journale vertreiben lassen. Dies bleibt Alles in den Händen der Schriftsteller und Privatpersonen. Es ist keine Frage, daß das eigentliche Buchhändlergeschäft sehr darunter leidet, zumal jeder Privatmann Bedingungen stellt, wie er will.

Endlich wirkt die Zusammendrängung des ganzen literarischen Publicums auf eine große unermessliche Stadt noch auf Zerstörung aller, ich will nicht sagen, Vielseitigkeit, sondern aller Mannichfaltigkeit des Buchhandels, zerstückt ihn in eine Menge Branchen, die, rein handwerksmäßig getrieben, nicht die mindeste Bildung und Kenntniß erfordern, und alles Noble in Gesinnung und Betrieb daraus entfernen. Es ist natürlich keine kleine Aufgabe, aus dieser Welt von Menschen nun vollständig den einen Theil herauszufinden, der sich seinem Geschäft, seiner Bildung und seiner Lebensweise nach gerade für einen Theil der Literatur besonders interessiert, und die Mittel und Wege zu finden, zu ihm zu gelangen und auf ihn einzuwirken, so z. B. auch die Journalschriftsteller herauszufinden und sich mit ihnen in Verkehr zu setzen, die gerade für diese oder jene Branche in jedem Journal die Artikel liefern u. s. f. So widmet sich eben jede Buchhandlung in Verlag und Verkauf einem besondern Zweige der Literatur und es ist auch für einen gewöhnlichen Mann Aufgabe genug, sich einige statistische Kenntnisse in Bezug auf Schriftsteller und Werke in diesem oder jenem Fache zu erwerben. Dies ist aber noch nicht Alles. In einer so großen Stadt suchen sich die verschiedenen Theile des Publicums die Beschwerden der Weitläufigkeit des Orts so viel als möglich dadurch zu erleichtern, daß sich solche Leute in bestimmte Quartiere zusammenziehen, deren gleichartiges Geschäft den häufigen und schnellen Verkehr unter ihnen nothwendig macht. So bestimmt denn auch den Buchhändler seine Localität, welchen Zweig des Buch-